

Aus dem Alltag der Aarauer Gewerbeschule: Coiffeure und Coiffeusen an der Arbeit.

Gewerbeschule der Stadt Aarau

Bericht über das Schuljahr 1968/69

Dem Jahresbericht unserer städtischen Gewerbeschule entnehmen wir kurz folgende Angaben: Auch im verflossenen Schuljahr wurde der Unterricht normal erteilt. Das ganze Jahr durch beginnt er um 7.15 und dauert bis 19 Uhr. Die Unterrichtszeit der Schüler variiert, je nach Beruf und Lehrjahr, zwischen einem halben und anderthalb Tagen in der Woche. Aufgrund neuer Bundesvorschriften kann die Stundenzahl für all-gemeinbildende Fächer etwas erhöht werden.

Exkursionen wurden im gleichen Rahmen wie im Vorjahr ausgeführt. Einige ihrer Ziele: Tessin, Nationalpark, Lötschberg-Südrampe, Mailand-Turin-Genova, München, Bundesversammlung, Strassburg (Rheinfahrt), Stuttgart und mehrere grosse industrielle Unternehmungen der Schweiz. Neben diesen Exkursionen und Reisen wurden zur Vertiefung und Auflockerung des Unterrichts zahlreiche Kurse für Lehrlinge und Ausgelernte organisiert. Die letztgenannten wurden teilweise auch durch die betreffenden Berufsverbände veranstaltet.

Im Kapitel Prüfungen heisst es wörtlich: «Die Zahl der durchgefallenen Lehrtöchter und Lehrlinge ist im Berichtsjahr etwas gesunken. Die Anpassung an die neue Notenskala und an einzelne abgeänderte Ausbildungsreglemente scheint langsam durchzudringen.»

Ab Frühjahr 1969 wurde im Aargau eine neue Berufsklasse für Chemikanten geschaffen. Sie wurde unserer städtischen Gewerbeschule, dem kantonalen Unterrichtszentrum für die Laborantenlehrlinge, zugewiesen.

Die Neuorganisation in der Berufs- und Klassenzuteilung an den einzelnen aargauischen Gewerbeschulen verzeichnete nur sehr kleine Fortschritte, heisst es in dem von Rektor Dr. Hans Herrli erstatteten Bericht. Uebrigens ist dies der letzte, den Dr. Herrli abliefern wird, da er altershalber auf Ende Sommersemester 1969 zurücktritt. Es wird zu jener Zeit dann noch Gelegenheit geben, ihn auch an dieser Stelle zu würdigen und zu ehren. In seiner bescheidenen Weise dankt er jetzt schon allen Kollegen, Vorgesetzten und dem Personal «für die immer schöne und flotte Mitarbeit» von ganzem Herzen.

An seiner Stelle wurde, wie bekannt, Dr. Paul Schaub, Rapperswil, gewählt. «Mit ihm konnte», führt der Bericht aus, «ein sehr gut qualifizierter, mit den Aarauer Verhältnissen vertrauter Rektor gewonnen werden.» Man wünscht ihm für seine Aarauer Tätigkeit auch hierseits alles Gute.

Mit Interesse liest man im Bericht, was der Sachbearbeiter der Berufsmittelschule, Paul Sommerhalder, zu melden hat. «Es wäre verfrüht», sagt er, «ein abschliessendes Urteil über den Versuch mit dem 'Aarauer Modell' (schon jetzt) abgeben zu wollen. Neben organisatorischen und administrativen Schwierigkeiten in der Schule fällt es Lehrfirmen nicht leicht, die Ausbildung von bisher vier auf drei Wochentage zu konzentrieren. Diesen Passivposten stehen auf der Seite der Aktiven jedoch so gute Anfangserfolge gegenüber, dass man mit den begeisterten Schülern und den sehr zufriedenen Lehrkräften der Berufsmittelschule mit Optimismus in die Zukunft blicken darf. Bereits hat der Aarauer Versuch ja Nachahmer gefunden, was ebenfalls für die Zweckmässigkeit der vorgeschlagenen Neuerung spricht. Im übrigen ist man in Aarau aufge-

schlossen genug, um auf bessere Lösungen umstellen zu können.»

Zum Schluss wiederholen wir, was der Bericht über das allgemeine Verhalten der Aarauer Gewerbeschüler vermerkt: «Es freut uns, auch in diesem Bericht über das Betragen der Schüler Gutes berichten zu können. Von den beinahe üblichen Demonstrationen und Protesten Jugendlicher merkten wir bis jetzt nichts. Sicher ist das Verhältnis zwischen Verwaltung, Lehrerschaft und Schülern ein gutes. Das gute Verhalten verdanken wir aber auch der Herkunft unserer Schüler, rekrutieren sie sich doch zum grössten Teil aus eher ländlichen Gebieten, und zudem ist Aarau doch noch 'grosstadtfern'. Schwerere Disziplinarfälle und Bussen sind gegenüber den Vorjahren zurückgegangen.»

Kasinoarten-Garage-Rampen

Kein Referendum

Eine persönliche Erklärung

Gegen den Beschluss der Gemeindeversammlung vom 9. Juni 1969 kann in Sachen Kasinopark-Garagen das Referendum ergriffen werden. Von verschiedenen Seiten wurde die Anwendung dieses demokratischen Mittels empfohlen. Eine Rückweisung der mit 679 Stimmen angenommenen Vorlage hätte zur Folge, dass das Ausfahrtsbauwerk und speziell dessen Lage in verbindlicher Weise neu studiert und verbessert werden müsste. Vor allem Dingen würden die Ergebnisse der erst im Stadium befindlichen Bau- und Verkehrskonzepte

- Kasernenareal-Richtplan
- Einbahnverkehrsrichtung Kasinostrasse
- Bus-Linienverkehr und vor allem
- Generalverkehrsplan

als Tatsachen vorliegen, und die Dauerzirkulation von mindestens 4000 und später 8000 Fahrzeugen pro Tag könnte an den richtigen Ort projiziert werden.

Um den Stimmbürger nicht in einer spezifischen Fachfrage über Stadtplanung und Fussgängerverkehr an die Urne zu bemühen, verzichte ich auf das Referendum. Ich bitte jedoch jede Aarauerin und jeden Aarauer, sich überall um diese Fragen, die in ihren Auswirkungen alle angehen - speziell unsere Kinder - zu interessieren und besonders an andern Orten und in andern Ländern die derartigen Lösungen zu beachten. Sie werden kaum eine derart unglückliche neue Ausfahrtsanlage vorfinden.

Wenn durch Verzicht aufs Referendum auch den Verwaltungsorganen Umtriebe erspart werden können, so sind dadurch Zeit und Mittel gewonnen, um eine bessere Ausfahrtslösung zu finden.

Neben den oben erwähnten heute fehlenden Grundlagen dürften auch die sehr vielen Enthaltungen und die Nein-Stimmen vom 9. Juni verpflichtend wirken. Wenn der Stimmbürger sich durch die Schwarzmalerei («Verzögerung um ein Jahr und Mehrkosten von einer Million Franken») beeindrucken liess, so heisst es noch lange nicht, dass er offensichtliche Mängel einer 5-Millionen-Baute - bei Tage besehen und täglich erlebt - einfach schlucken werde. Politisch gesehen könnte daraus in Zukunft ein grösseres Malaise entstehen,

als es die bekannten Alte-Mühle-Beschlüsse waren, die offensichtlich bis heute nachwirken.

Nachdem die Parkieranlage als Ganzes nicht mehr gefährdet ist, erwarte ich, dass die Verantwortlichen zur Behebung der Verkehrs- und Gesamtplanungsmängel bereit sind. Der Steuerzahler hat ein Anrecht darauf, auch jeder Bewohner und Besucher von Aarau, der Stadt mit Zukunft.

Hans Graf, Architekt

Reformierte Kirchgemeinde Aarau

Rechnungsablage am 23. Juni

Die reformierte Kirchenpflege lädt ihre Kirchengenossen und -genossinnen auf nächsten Montag, 23. Juni, zur ordentlichen Rechnungsablage in die Stadtkirche ein. Vor den Verhandlungen findet ein kurzer Abendgottesdienst statt (Pfarrer Max Gloor). Die Verhandlungen selber beginnen etwa um 20.30 Uhr.

Hauptgeschäft ist Traktandum 2: Genehmigung der Rechnung des Jahres 1968. Diese ist mit 823 275 Franken in Aufwand und Ertrag ausgeglichen. Grössere Abweichungen gegenüber dem Voranschlag ergaben sich nur wenige. Der Ertrag der Kirchensteuern belief sich auf insgesamt 808 604 Franken, etwas mehr als seinerzeit budgetiert worden war. Trotz einiger Mehrausgaben konnten 113 288 Franken Schulden getilgt werden, rund 3000 Franken mehr als vorgesehen.

Wie die Kirchenpflege bemerkt, gehe es aber an dieser Kirchgemeindeversammlung nicht allein darum, die Rechnung 1968 abzunehmen. Die Kirchgemeindeversammlung sei der Ort, wo Männer und Frauen der reformierten Kirche diskutieren könnten. Denn alle seien mitverantwortlich, und die Kirche sei heute mehr denn je der Kritik ausgesetzt. An der Versammlung vom 23. Juni sei die Kirchenpflege wiederum bereit, Rede und Antwort zu stehen und eventuelle Vorschläge entgegenzunehmen. Wenn ab 1970 in der Stadt Aarau die politische Gemeindeversammlung abgeschafft sei, so wolle man erst recht an der Einrichtung der kirchlichen Gemeindeversammlung festhalten.

Wir möchten die Stimmbürger der Reformierten Kirchgemeinde Aarau ebenfalls auffordern, der Einladung der Kirchenpflege Folge zu leisten und an der Versammlung vom nächsten Montag in der Stadtkirche teilzunehmen.

Suhr

Heute Abend «Gmeind»

Aus dem Gemeinderat

Die Stimmbürger von Suhr werden daran erinnert, dass heute Freitag, 20. Juni, abends 20 Uhr in der Turnhalle Bärenmatte die diesjährige Sommer-Gemeindeversammlung stattfindet, anlässlich welcher sie über wichtige Traktanden zu befinden haben werden. - Die Strassenschacht- und Kanalisationsreinigung ist für die nächsten drei Jahre der Firma Ernst Selhofer in Oberentfelden übertragen worden. - Die Abteilung für Uebermittlungstruppen führt auch dieses Jahr Kurse für die vordienstliche Ausbildung der Funker durch. Bei der Rekrutierung für die Aushebung als Funkerpionier können nur Jünglinge berücksichtigt werden, welche sich über den erfolgreichen Besuch dieser Kurse ausweisen können. Gemäss Mitteilung der Militärdirektion werden im Sommer wiederum verschiedene Schwimm-, Spiel- und Gebirgskurse für vorunterrichtspflichtige Jünglinge durchgeführt. - Das Gewässerschutzamt hat dem Verband Aargauischer Käser- und Milchgenossenschaften die Bewilligung für einen Pumpversuch auf ihrer Parzelle 1479, im Helgenfeld, unter besondern Auflagen und Bedingungen erteilt. - Die halbjährlich durchzuführende Kassarevision in der Finanzverwaltung hat wie bisher eine einwandfreie Geschäftsführung gezeigt. - Zuhanden der kommenden Gemeindeversammlung unterbreitet die Rechnungsprüfungskommission der Einwohnergemeinde ihren Bericht über die Gemeinderechnungen des Jahres 1968. Sie beantragt den Stimmbürgern, den Rechnungsabschluss zu genehmigen.

Am diesjährigen Altersausflug, welcher die Teilnehmer auf schöner Fahrt durchs Toggenburg nach Wildhaus führte, haben 187 über 65 Jahre alte Mitbürgerinnen und Mitbürger teilgenommen. Der Gemeinderat dankt dem Kirchgemeindeverein und den Pfarrämtern als Organisatoren für diesen jährlich wiederkehrenden schönen Brauch. - Das Oberforstamt hat den Nettowert des Bürgernutzens der Ortsbürgergemeinde Suhr aufgrund des gemeindeforstamtlichen Nutzungsrapportes 1967/1968 mit Fr. 48.55 je ganze Gabe festgelegt. - Mit dem Bundesfeierkomitee wird vereinbart, dass die diesjährige 1.-August-Feier wiederum im letztjährigen Rahmen auf dem Sportplatz Hofstattmatten zur Abwicklung gelangen soll. - Die Direktion des Innern teilt mit, dass der Kostenanteil der Einwohnergemeinde wie folgt festgelegt wurde: Beitrag AHV 46 538 Franken, Beitrag Ergänzungsleistungen 91 058 Franken, Beitrag Invalidenversicherung 21 996 Franken, total somit 159 592 Franken. - Für Luftschutzbauten werden an Bundes-, Kantons- und Gemeindebeiträgen 9213 Franken zur Zahlung angewiesen.

Der Samariterverein Suhr führt am Montag, 30. Juni, von 17.00 bis 19.00 Uhr in der Turnhalle Bärenmatte eine Blutspendeaktion durch. Die Einwohnerschaft wird eingeladen, sich für diese Hilfe am Nächsten zur Verfügung zu stellen. - Aufgrund der durch die Firma Siema AG durchgeführten Empfangstestsversuche wird an den Gemeinderat der Stadt Aarau das Gesuch gerichtet, es möchte der Gemeinde Suhr gestattet werden, auf dem Suhrkopf, im Walde, eine Fernseh-Gemeinschaftsantenne zu errichten. - Unter besondern Vorbehalten und Auflagen wird André Schmidt-Walther die Baubewilligung für Dachstockausbauten im Hotel Bären erteilt. - Nach erhaltener Ermächtigung durch die Forstkommission Buchs wird die hiesige Bauverwaltung beauf-

Das Glockenspiel im Oberturm

e. Das von der Firma H. Rüetschi AG der Stadt Aarau geschenkte Glockenspiel wird demnächst im Oberturm montiert. Schon jetzt sieht man rund um den Glockenstuhl das Montagegerüst, und ganz Aufmerksamen muss auch aufgefallen sein, dass seit einigen Tagen die Viertel- und Stundenschläge verstummt sind.

Dies darum, weil die beiden bisherigen uralten Glocken ins künftige Carillon einbezogen werden. Darum wurde die eine in die Giesserei auf dem Rain zum Nachstimmen transportiert. In einer der dortigen Werkhallen ist das Glockenspiel bereits aufgestellt und harret der «Zügelen». Die zehn Glocken finden alle im bestehenden Stuhl Platz, ohne dass von unten viel mehr als bisher zu sehen ist. Am Montag, 30. Juni, werden neun davon bis zum Holzaufzugsturm des einstigen Turmwarts mit einer Motorwinde aufgezogen, dann dort hereingenommen und über die steilen Treppen von Hand weiterbefördert. Die Arbeit ist so geplant, dass spätestens am Montag (11. Juli) das Aarauer Carillon seine Premiere feiern kann. Wir freuen uns darauf!

trägt, den vielbegangenen Spazierweg an der Buchhalde mit zwei Sitzbänken zu versehen.

Günstiger Abschluss der Suhrer Gemeinderechnungen

Die Freisinnigen besprachen die Traktanden der «Gmeind»

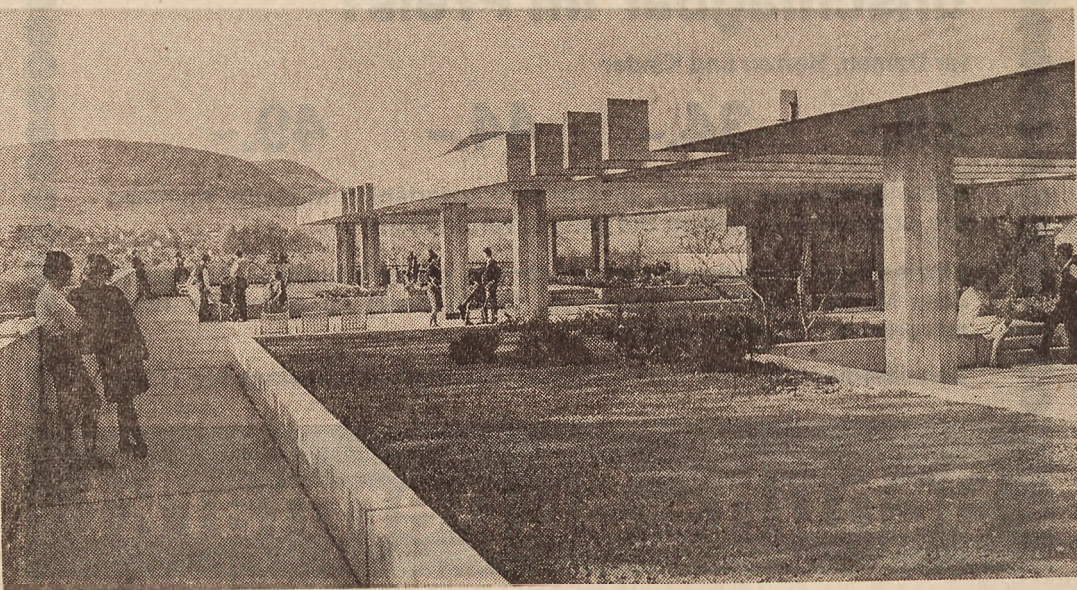
An ihrer ordentlichen Versammlung vom Dienstagabend besprachen die Freisinnigen die Traktanden der Gemeindeversammlung von heute abend. Mit Befriedigung wurde zur Kenntnis genommen, dass dank einem guten Steuereingang, aber auch zum Teil wegen nicht ausgeführter Arbeiten ein kaum erwarteter guter Rechnungsabschluss vorgelegt werden kann. Die gute Bilanz mag aber auch insofern ein etwas verzerrtes Bild abgeben, weil im vergangenen Jahr letztmals noch Passivzinsen von über 200 000 Franken der Bauabrechnung der Bezirksschule belastet wurden. Immerhin wird auch das laufende Jahr noch keine grossen Finanzprobleme aufzeigen, ist doch durch die neue Steuereinschätzung nochmals ein erhöhter Steuereingang zu erwarten. Andererseits werden aber die Schulden auf eine bisher für die Gemeinde Suhr unbekannte Höhe ansteigen und bald einmal rund 13 Millionen betragen. Ohne Diskussion pflichtete die Versammlung der Ablage der Gemeinderechnungen pro 1968 zu.

An der bisherigen Mitgliederzahl des Gemeinderates, der Schulpflege sowie der Rechnungsprüfungskommission und des Wahlbüros soll auf Antrag des Gemeinderates festgehalten werden. Dagegen ist beantragt, die Entschädigungen der Behördenmitglieder der Teuerung anzupassen. Für den Gemeindeammann im Nebenamt soll die Besoldung auf 14 000 Franken erhöht werden. Der Vizeammann soll mit 7000 und die drei Gemeinderäte mit je 5000 Franken entschädigt werden. Es wurde allgemein anerkannt, dass sich die bisherige Praxis der Urnenabstimmung bewährt hat, so dass auch im kommenden Herbst die Behördenmitglieder wiederum durch Urnenabstimmung erkoren werden. Die Ermächtigung des Gemeinderates zum Abschluss von Kaufverträgen ohne Genehmigung durch die Gemeindeversammlung soll für die neue Amtsperiode erneuert werden.

Das Kreditbegehren für den Ausbau und die Renovation des Hallauerhauses wurde aus der Mitte der Versammlung etwas zerzaust; schliesslich stimmte aber die Versammlung dem Antrag auf Gewährung eines Kredites von 70 000 Franken zu. Gemeindeammann Säuberli erläuterte noch den Antrag des Gemeinderates auf Gewährung eines Kredites von 23 000 Franken für die Erstellung eines Geräte-Einstellchoppes bei der landwirtschaftlichen Siedlung Breitenloo. Dem Pächter erwächst dadurch eine Pachtzinserhöhung von 455 Franken im Jahr.

Allgemein fand man den Kredit bzw. die Erstellungskosten im Betrage von 467 000 Franken, wozu noch ungefähr Landkosten von 95 000 Franken kommen, für den am Schützenweg (Gränicherstrasse) vorgesehenen Doppelkindergarten etwas hoch. Zum Traktandum «Gutheissung des neuen Schulzahnpflegetarifs» machte Walter Fasler einige Einwendungen. Er möchte den Kostenanteil bei 80 Prozent belassen und dafür den wirklich Minderbemittelten und den Eltern mit vielen Kindern etwas mehr entgegenkommen. Nach seiner Auffassung ist es Steuerzahlern mit einem Steuerbetrag von mehr als 600 Franken zuzumuten, für die Zahnarztkosten selbst aufzukommen. Auch der Staat leistet ja nur eine Subvention für dieje-

Erholung nach getaner Arbeit auf dem Schulhausdach mit seiner grandiosen Aussicht.





Für schöne Lampen

zu

REGENASS

Handelshof

Kasinostr. 30 Aarau Tel. 22 19 19